

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

25.1.1828 (Nr. 25)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 25.

Freitag, den 25. Januar

1828.

Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lomb. Venet. Königreich.) — Oestreich. — Rußland. — Türkei. —  
Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Sachsen.

Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat einen erneuerten Post-Lehensvertrag, sowohl für Koburg als für Gotha, mit dem Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossen, welcher bereits mit dem 1. Jan. d. J. gesetzliche Kraft erhalten hat.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Jan. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.)  
5prozent. Konsol. 104 Fr. 10 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 15 Cent.

— Der Moniteur vom 22. Jan. enthält eine Ordonnanz des Königs, wodurch H. Rompere de Champagny, Maréchal de camp und Adjutant Sr. k. Hoh. des Herrn Dauphin, zum General-Direktor des Personellen im Département des Kriegs ernannt wird. Der H. General-Lieutenant Coetlosquet bekleidete vorher dieses Amt.

— Die Gazette Universelle de Lyon enthält folgenden Artikel:

„Unsere Prophezeiungen gehen, was England betrifft, jetzt in Erfüllung. Wir sagten vor einiger Zeit, daß, nach unserer Londoner Korrespondenz, ein ganz aus Tory's bestehendes Ministerium bald auf das Wigh-Ministerium des Hrn. Canning und das gemischte Cabinet des Lord Goderich folgen würde, u. daß dieses Tory-Ministerium von der ganzen englischen Nation mit Jubel würde empfangen werden. Der erste Theil unserer Prophezeiung ist auf dem Punkte erfüllt zu werden; Alles kündigt an, daß Lord Wellington und seine Freunde in's Ministerium treten werden, und daß, in Beziehung auf diese Zusammensetzung des Ministeriums, der König, die Kammern und das Volk vollkommen einig sind.

„England hat endlich gefühlt, daß es im Falschen lebe, mitten unter riesenhaften Spekulationen, die von allen Seiten einstürzten, und Revolutions-Plänen, welche, indem sie dem Wahnsiz seiner Radikalen schmeichelten, seiner Konstitution den Untergang drohten. Es ahnete, daß es die Rolle des Neolus nicht erfüllen und die Revolutions-Stürme auf das monarchische Europa loslassen könne, ohne Wagniß, die Ueberreste seines Wohlstandes durchzubringen; es machte also einen erstaunlichen Schritt rückwärts, um dem alten Patriotismus der Burke, der Pitt, der Castlereagh, der Liverpool und der Wellington sich anzuvertrauen. Es verläßt die engherzige Politik der Privat-Interessen, um der großmüthigen Politik der allgemeinen Interessen Europa's

beizutreten. Ohne auf die Vortheile der Industrie und des Handels zu verzichten, erkennt es auch, daß in der Ehre Gewinn liegt.

„Die Gefahr, statt die englische Aristokratie muthlos zu machen, scheint sie zu stärken, und im Augenblick, wo man glaubte, sie sey im Begriff zu unterliegen, erhebt sie sich kraftvoller als jemals: weil das erste Interesse dieser erhabenen Volksklasse das ihrer Selbst-Erhaltung ist, die zugleich die Aufrechthaltung der Geseze und die unabhängige Existenz des Landes sichert. Es ist die englische Aristokratie, die 30 Jahre lang, ihr Blut und Vermögen nicht schonend, gegen die französische Revolution gekämpft hat. Die Meinungen der neuern Reformatoren konnten wohl bisweilen in ihre Reihen eindringen, allein sie haben dort immer nur isolirte An- und Absichten repräsentirt. Noch weit weniger haben die Tory's in Masse, die zuweilen dem Liberalismus zu huldigen schienen, in dem Sinne der Revolutionsmänner gehandelt; sie wußten wohl, daß es sich von dem politischen Leben oder Tod (at by at not by) handle.

„H. Canning, nachdem er mit seinem Verwandten Lord Bentinck die Revolution bekämpft, hatte mit einem unbegreiflichen Systems-Wechsel angefangen zu handeln, wie wenn die Revolution eine notwendige Allirte Großbritanniens wäre. Es ist vernünftig, daß die Regierungen das materielle Wohl ihrer Unterthanen wollen, wenn sie zugleich für ihr moralisches Wohl Sorge tragen; aber jener Staatsmann schien dieses gänzlich vergessen zu haben, um ausschließlich das erste zu umfassen. Nichts konnte die Absichten der Radikalen, welche die Revolutionsmänner der brittischen Inseln sind, mehr begünstigen. Ein allmächtiger Instinkt warnte vor diesem System die Aristokratie, die ihre Kräfte in der Lordskammer konzentrirte, und dem Manne mit den Stürmen, dem neuen Neolus, einen ruhigen aber unerschütterlichen Widerstand entgegen setzte. Jetzt nimmt sie wieder in Besitz den Antheil an der Gewalt, der ihr natürlich gebührt, weil sie von undenklichen Zeiten her Besizerin des Grund und Bodens ist.

„Einige Journale gaben zu verstehen, daß diese Bildung des Ministeriums in einem völligen Tory-Sinn, wohl die Auflösung der Kammer der Gemeinen nothwendig machen könnte. Wir glauben, daß sie im Irrthum sind; denn eben um dem National-Wunsche u. der Zusammensetzung der gegenwärtigen Kammer zu entsprechen, hat die Krone in ihre Conseils die Gegner der Wigh-Parthei gerufen. Aus genauen Nachweisungen, die wir

vor Augen haben, erhellt: die Kammer der Gemeinen bestehe aus 200 Wighs, 366 Lorys und ungefähr 90 Independenten, das heißt Mitgliedern, die bald mit der einen, bald mit der andern Parthei stimmen, ohne irgend einem System oder irgend einer Parthei anzuhängen. Dieß beweist den Einfluß, unter welchem die letzten Wahlen gemacht wurden; und in der That, ihr Resultat ist so ausgefallen, daß H. Canning, wenn er noch lebte, mit all seinem Talent dem Strom der Meinung, der seine Politik, seine Pläne und sein unselbiges Egoismus-System fortrif, nicht würde widerstehen können.

„Bewundern wir indessen die Wege der Vorsehung, welche die Gewalt der Revolution im Augenblick selbst, wo sie von nichts als Siegen und Triumpfen träumte, gebrochen hat. Auch machen die neuesten Ereignisse in England und auf der Halbinsel die Revolutionsmänner aller Farben eben so verplüßt, als die Prahlereien des Mannes mit den Stürmen ihnen Freude und Hoffnung gemacht hatten.“

— Der H. Graf Angles, Staatsrath, gewesener Polizeipräsident, ist am 16. auf einem Landgute bei Roanne an den Folgen einer Magenentzündung gestorben.

— H. Alexander Lameth, der einen thätigen Antheil an den Berathschlagungen mehrerer gesetzgebenden Versammlungen genommen, hat so eben die Geschichte der konstituierenden Versammlung beendet, welche unverzüglich beim Buchhändler Moutardier erscheinen wird.

— Man sprach am 19. an der Börse von nichts als von den in Mülhausen ausgebrochenen Fallissements; man nennt 11 Fabrikanten dieser Stadt, die ihre Zahlungen haben einstellen müssen, und schlägt die Totalsumme der Bankerotte auf 27 Millionen Fr. an.

(Frff. D. P. U. Ztg.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Bei dem feierlichen Sonntags-Gottesdienst in der Kapelle des portugiesischen Botschafters, dem auch Sr. I. H. der Infant Don Miguel bewohnte, lautete das Gebet nach der Messe, für die königl. Familie, wie in ganz Portugal: Domine salvum fac Regem nostrum Petrum, ac Reginam nostram Mariam.

— Der Infant Dom Miguel begab sich am 4. Januar, Mittags, in Begleitung des Fürsten Esterhazy und des Grafen von Mountcharles nach Kew, um den dortigen weltberühmten botanischen Garten in Augenschein zu nehmen. Hierauf begab sich die Gesellschaft nach der Fasanerie, wo die Jagd anderthalb Stunden dauerte, und zwei und vierzig Fasanen geschossen wurden. Nachdem der Infant im alten Palaste ein Frühstück eingenommen hatte, kehrte er wieder nach London zurück. Abends war beim Grafen Dudley im auswärtigen Departement große Tafel dem Infanten zu Ehren. Das Bankett fand in dem neuen Saale statt, den H. Canning hatte bauen lassen, um darin die Parlaments-Diners zu geben, und der nun bei diesem Anlasse zum erstenmale gebraucht

wurde. Anwesend waren der Herzog und die Herzogin von Clarence, der Fürst und die Fürstin Esterhazy, die Fürstin Carolath, der Herzog von Wellington und der Markis von Palmella nebst ihren Gemahlinnen, der brasilianische und niederländische Gesandte, die Lords Beresford, Lyndhurst, Strangford, Palmerston, Bexley, Graf Münster, Sir Charles Stuart, Sir Fr. Lamb, H. Huskisson u. a. m. Nach der Tafel fuhr der Infant mit seinem Gefolge nach dem Drury-lane-Theater, das bis zum Erdrücken angefüllt war. Bei seinem Eintritt wurde der Prinz mit einem stürmischen Vivat begrüßt. Nachdem er sich niedergelassen hatte, wurde, auf Begehren des Publikums, das englische Volkslied von dem gesammten Theater-Personale gesungen. Der Infant war der erste, welcher sich vom Sitz erhob, als das Volkslied angestimmt wurde, und das Haus folgte so gleich seinem Beispiele. Als er sich entfernte, was erst nach dem völligen Schlusse der Vorstellung geschah, begleitete ihn der lebhafteste Jubel des Hauses.

— Aus Calcutta wird gemeldet: Lord Amherst habe eine Gesandtschaft mit Geschenken an den Fürsten der Seiks, Rundschit Sing, abgeschickt; sie fanden zu Amritsar, der Hauptstadt der Seiks, ein sehr wohlgeordnetes Korps unter französischen Offizieren; in der Stadt selbst lagen 20,000 Mann.

London, den 19. Jan. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die 3proz. Kons. sind bis auf 86% gestiegen.

Alle englischen Journale verkündigen als definitiv die Zusammenfassung des Ministeriums so wie wir dieselbe hier geben:

Erster Lord des Schatzamtes: der Herzog von Wellington. Präsident des Conseil: Graf Bathurst. Geheimsigel: Lord Ellenborough. Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Graf Dudley. Minister des Innern: H. Peel. Minister Staatssekretär für die Kolonien: H. Huskisson. Kanzler des Schatzamtes: H. Henri Goulburn. Lord Kanzler: Lord Lyndhurst. Präsident des Kontrol-Bureau: Lord Melville. Münzdirector: H. Herries. Präsident der Handelskammer: H. Grant. Kanzler des Herzogthums Lancaster: Lord Aberdeen. Kriegsminister: Lord Palmerston.

— Die Hofzeitung enthält die Ernennung der neuen Pairs. Mistress Canning ist Vicomtesse von Canning; Sir Henri Wellesley, unser Großbotschafter am Wiener Hofe, Lord Cowley; Sir W. Court, Lord Heyterbury; Sir Charles Stuart, Lord Stuart; H. Lambton, Lord Durham; H. Boote Wilbraham, Baron Selmersdale, der Graf von Roseberry und der Graf Clanswilliam sind gleichfalls Pairs geworden, behalten aber ihre wirklichen Titel.

### I t a l i e n .

(Lombardo-venezianisches Königreich.)  
Verona, den 11. Jan. Alle Briefe sind friedlichen Inhalts. In Triest sind viele Schiffe mit Getreide und Kolonialwaaren angelangt. Die Getreidepreise sind wieder um zehn Prozent gefallen, und doch fehlt es an

Käufern. Am 9. und 10. d. fiel hier ein hoher Schnee, so wie in ganz Oberitalien, vorzüglich im Modenesischen. Der Courier, der aus Mailand kommt, wurde dadurch um 10 Stunden verspätet.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 19. Jan. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$ ; Bankactien 1045.

— Se. k. k. apostol. Maj. haben den Obergespan des Arvenser-Komitats, Hofrath und Referendar bei der kbn. ungarischen Hofkanzlei, Grafen Fidel Palffy, zum Tavernicorum Regalium Magister mit der Dienstleistung bei der kbn. ungarischen Statthalterei allergnädigst zu befördern geruht.

— Die in öffentlichen Blättern erwähnte Vermählung Sr. M. des Kaisers von Brasilien mit einer sardinischen Prinzessin dürfte noch in Zweifel zu ziehen seyn. — Das Gerücht, daß der Fürst Aloys Lichtenstein, dermalen kommandirender General in Mähren, als kommandirender General in Slavonien nach Peterwardein versetzt werde, hat sich nicht bestätigt. — Unsere öffentlichen Fonds steigen langsam, aber fortwährend, wozu die durch Courier aus London hier angelangte Nachricht, daß der König von England den Herzog von Wellington mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe, das Ihrige beigetragen hat.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 10. Jan. Die heutige Zeitung enthält folgendes Rescript Sr. k. H. des (neunjährigen) Thronfolgers, Großfürsten Alexander Nikolajewitsch an den Stellvertretenden Hettmann des Donheeres, Herrn General-Lieutenant Kuteinikow: "Dmitrii Ephemowitsch! Ich habe ihren Brief vom 20. des vorigen Oktobermonats erhalten, und empfangen mit besonderem Vergnügen den Glückwunsch des tapfern Donheeres zu der Allergnädigsten Ernennung Meiner als Hettmann sämtlicher Kosakenheere. Angenehm ist Mir die Hoffnung, daß Ich in Zukunft mit dem ausgezeichneten Donheere Mich der Gnade des Kaisers Meines vielgeliebten Vaters würdig machen werde, die Mich zum Befehlshaber eines Heeres ersehen hat, das durch seine Thaten und seine Treue für Thron und Vaterland so berühmt ist. Bei dieser Gelegenheit mache Ich es Mir zu einem besondern Vergnügen, Sie der Gefühle Meiner ausgezeichneten Achtung für Sie zu versichern. Das Original ist von Sr. kais. Hoh. dem Thronfolger eigenhändig unterzeichnet: Alexander.

— Die Krone hat das Haus zu Beless, in welchem die hochselige Kaiserin Elisabeth gestorben ist, an sich gekauft und es in ein Hospitium für 24 dürftige Wittwen umwandeln lassen.

#### T ü r k e i.

Aus Smyrna meldet der dort herauströmende Spectateur oriental vom 8. Dezember: "Der Sultan hat befohlen, daß sich eine Versammlung der Notablen des Reichs so schnell als möglich in Konstantinopel einfinden solle. Jede große Stadt soll zwei Deputirte, jede kleinere,

oder jeder Marktsteden, einen abschicken. Diese Deputirten sollen aus den Aghandes, d. h. den reichsten Grundbesitzern, gewählt werden. In den Städten ist das Minimum des Werths des Eigenthums, um in die Klasse der Wählbaren zu kommen, auf 500,000 Piaster, in den Marktsteden auf 100,000 bestimmt. In Smyrna ist bis jetzt nur Ein Deputirter in der Person des Haggi David Dglu ernannt, des Repräsentanten der Barbareken-Mächte, der ein großes Vermögen und allgemeine Achtung besitzt. Zu Baidir, Massari und Magnesia sind die Wahlen bereits getroffen. Alle Deputirten aus einem Bezirke von 20 Stunden sollen sich in einigen Tagen zu Magnesia versammeln, und miteinander nach Konstantinopel abreisen. Bis jetzt weiß man kein Beispiel in den Annalen der Türkei, daß eine solche Versammlung berufen worden wäre, und hofft, daß, wenn nicht durch politische Ereignisse eine Störung eintreten sollte, dadurch in Kurzem bedeutende Veränderungen in der innern Organisation des ottomanischen Reichs hervorgebracht werden könnten. — Eine englische Fregatte ist nach Tripolis abgefeselt, um den englischen Konsul an Bord zu nehmen, da in Folge der Nachricht von der Schlacht von Navarin Unordnungen daselbst vorgefallen sind."

Der Spectateur oriental vom 15. Dez. meldet Folgendes über die neuesten Vorfälle auf Scio: "Die Türken machten in der Nacht vom 3. Dez. einen Ausfall, vernagelten eine Kanone von schwerem Kaliber, die bei den Mühlen nördlich vom Schlosse stand, tödteten einige Leute, und machten vier Gefangene. Die Griechen flohen auf allen Seiten. Die Türken kehrten, ohne einen Mann verloren zu haben, ruhig in das Schloß zurück. Am 4. und zum Theil noch in der Nacht vom 5. Dez. dauerte das Feuer der Belagerer fort; sie bedrohten das kleine Fort Lauterna mit einem Sturme, wagten aber nicht, diese Drohung auszuführen. Die Türken haben bereits gegen 800 Mann von Tschesme zu verschiedenenmalen nach Scio abgeschickt. Am 6. landeten gegen 200 Mann mit Schafen, Ochsen und andern Mundvorräthen. Sie warten dazu immer stürmische Witterung ab, wo sich die griechischen Schiffe nach Porto-Fino u. s. w. zurückziehen, und wagen sich dann auf leichten Fahrzeugen, je zu 40 Mann, mit der größten Kaltblütigkeit auf die offene See, um sich in eine belagerte Feste einzuschließen, und allen Entbehrungen zu unterwerfen. Fabvier läßt das Feuern wie in den letzten Wochen fortsetzen, und an Untergrabung des Schloßes arbeiten. Er erhält von Zeit zu Zeit Munition und Mundvorräthe von Syra und andern Punkten Griechenlands."

Konstantinopel, den 25. Dez. Die schon zu Anfang Novembers beschlossene Einberufung der Notablen des Reichs fängt nun an in Vollziehung zu gehen. Täglich treffen Abgeordnete aus den Provinzen hier ein, die sich in dem Pforten-Palaste melden. Mit der erwarteten neuen Münze soll es schlecht aussehen. Es ist eine abermalige Herabsetzung derselben im Werk, und die Franzosen fürchten, daß ihnen das während des Embargo's

weggenommene Getreide in diesem neuen Gelde vergütet werden dürfte. (Späteren Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. Dez. zufolge, war diese Furcht gegründet; die Pforte hatte angefangen, die Getreideladungen mit der neuen Münze zu bezahlen.)

Konstantinopel, den 31. Dez. Die Pforte hat Nachrichten aus Smyrna vom 24. d. erhalten, die sehr beunruhigend für sie sind, und alle Illusionen derjenigen Mitglieder des Divans, welche noch immer den Wahn hegen, daß die drei Botschafter durch ihre Abreise ihre Vollmachten überschritten hätten, zerstören sollten. Nach der Ankunft der H. Graf Guilleminot und Stratford-Canning in Bourla, kündigten sie dem Handelsstande in Smyrna an, daß eine Störung des Friedens zu befürchten sey, und alle Franken sich darnach zu richten hätten. Diese Erklärung erregte dort große Bestürzung, und da die im Einverständnis mit dem Pascha gemachten Anträge der fränkischen Kaufleute, Smyrna für eine neutrale Stadt zu erklären, wozu man bekanntlich von Seite der drei Mächte vor Verwerfung der Konvention vom 6. Juli Hoffnung gemacht hatte, ebenfalls abgelehnt wurden, so scheint die Pforte einen neuen Angriff der Allirten zu befürchten. Hr. Stratford-Canning hat Bourla am 23. Dez. verlassen, und die Franken in Smyrna ihrer Bestürzung überlassen. Seit Eingang dieser Berichte sind hier die Divansitzungen und Rüstungen verdoppelt. Die Divans haben ihre Amtsverrichtungen in den verschiedenen Stadtquartieren angetreten.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Jassy, den 10. Jan. Die russische Armee wird sich nach und nach an der Gränze des Reichs konzentriren, und die bisher in entfernten Kantonnirungen getrennt gewesenen Korps, sollen durch stehende Lager näher zusammen gebracht werden. Die polnische Armee stößt zu der in Bessarabien, und man will wissen, daß der Großfürst Konstantin den Oberbefehl über beide übernehmen werde, falls der Krieg wirklich ausbräche, und daß also der Feldmarschall Graf Wittgenstein nicht, wie es bisher hieß, ein Chef kommandiren soll. Es heißt, H. v. Minciaky werde Bucharest verlassen, und seinen Sitz in Jassy nehmen.

Der rühmlich bekannte Hr. Eynard hat an den griechischen Metropolitens Ignatius geschrieben, und ihm einen sehr vortheilhaften Bericht über die Erziehung und den Unterricht der griechischen Jünglinge in der Schweiz und zu München abgestattet.

Frankfurt am Main, den 23. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 65 1/2

dito herausgekommene Serien . . . . . 88

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

23. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 1,6 L.	4,9 G.	72 G.	SW.
M. 2	28 Z. 1,5 L.	6,0 G.	72 G.	SW.
N. 9 1/2	28 Z. 2,0 L.	5,7 G.	70 G.	SW.

Trüb und regnerisch — einzelne Sterne.

#### T o d e s - A n z e i g e.

Heute Abend um 6 Uhr entschlief mein guter Vater, der hiesige Bürger und Kaufmann Karl Friedr. Vogel, im 70. Jahre seines unermüdet thätigen Lebens, an den Folgen mehrerer auf einander gefolgter Anfälle vom Schlagflusse. Von diesem für mich unerzähllichen Verlust setze ich alle seine Freunde mit der Bitte in Kenntniß, die dem selig Entschlafenen bewiesene Liebe und Freundschaft auf mich übergeben lassen zu wollen; wozu ich zugleich die Anzeige verbinde, daß ich das Geschäft meines Vaters fortsetzen werde.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1828.

William Vogel.

#### A n z e i g e.

Heute, Freitag, den 25. Januar: Die vorlezte Vorstellung des Diaphanorama, oder Transparent-Gemälden, von Hrn. König aus Bern, im Darmstädter Hof, Abends um 6 Uhr. Eintrittskarten zu 36 kr., für Kinder die Hälfte, und Beschreibungen des Diaphanorama à 6 kr. sind den Tag über daselbst und Abends an der Kasse zu haben. Auf Samstag, den 26., wird die letzte Vorstellung statt finden, indem Hrn. Königs Abreise auf den 28. festgesetzt ist.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Am 30. November vorigen Jahrs haben wir gegen das Vermögen der Eltan Neutlinger'schen Wittve dahier den förmlichen Konkurs erkannt. Dieses Erkenntniß hat nunmehr die Rechtskraft beschritten, und es wurde deshalb auf

Donnerstag, den 14. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr, Termin zur Liquidations- und Präferenz-Verhandlung anberaumt. An sämmtliche Gläubiger der Eltan Neutlinger'schen Wittve ergoht daher die Aufforderung, an genannitem Termin entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, ihre Forderungen anzumelden, und zwar bei Vermeidung des Ausschusses von der gegenwärtigen Masse. Zugleich werden die Massigläubiger davon in Kenntniß gesetzt, daß an demselben Termin Vergleichsvorschläge, betreffend einen Haupt-Actiopoulos, welcher gegenwärtig in einem weit aussehenden Rechtsstreite befangen ist, wie auch Vorschläge zu einem Nachlaß für die Neutlinger'schen Wittve vorgelegt, und darüber Verhandlungen gepflogen werden sollen.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.